

Ausschusssitzung vom 9. Juni 2022

Frage Nr. 1049: Frau ELSSEN (ProDG)

- Thema: Unterrichtsfach Berufsorientierung

Es gilt das gesprochene Wort!

Eine weitreichende Reform im Bildungswesen steht bevor. Das Unterrichtsfach „Berufsorientierung“ soll als fester Bestandteil im Rahmenplan aller Schulen der DG verankert werden. Siehe Grenz Echo Artikel von Montag, dem 30. Mai 2022.

Dies ist ein weiterer Schritt in die Richtung, die Schüler „auf das echte Leben vorzubereiten“.

Ebenfalls fördert es eine enge und dynamische Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik.

Es wurde aber bereits vor mehr als 10 Jahren in den Rahmenplan für alle Schulen verbindlich verabschiedet. Die Umfragen 2020 hat dann aber ergeben, dass die berufliche Orientierung noch ausbaufähig sei.

Mit dieser Reform des Rahmenplans soll nun ein roter Faden durch alle Systeme gehen.

Folgende 5 Handlungsansätze wurden erarbeitet:

- Begleitende Selbstreflexion
- Berufs- und Betriebserkundungen
- Hospitation und Praktikum
- Schülerportfolio
- Schulinterne Konzepte zur Förderung der Schülerkompetenzen

Die Umsetzung dieser Handlungsansätze ist jedoch nun Aufgabe der Schulen.

Meine Fragen diesbezüglich lauten daher:

- *Wie werden die Schulen personell aufgestockt mit zusätzlichen Middle Managern zur Organisation fächerübergreifender Themen?*
- *Wie bereiten alle Schulen der DG (Primar- wie Sekundarschulen) sich darauf vor?*

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der hier erwähnte Grenz Echo Artikel vom 30. Mai 2022 folgte auf die Regierungsmitteilung zur beruflichen Orientierung der Ministerin Isabelle Weykmans vom 23. Mai 2022 im Plenum des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Hierbei handelt es sich um ein neues Konzept der beruflichen Orientierung, das auch die Überarbeitung des aktuellen Rahmenplans „Schulische Berufswahlvorbereitung und -orientierung“ beinhaltet. Die berufliche Orientierung ist überfachlich angedacht und somit wird es kein neues Unterrichtsfach geben.

Seit einiger Zeit ist uns bewusst, dass die berufliche Orientierung in der ganzen Deutschsprachigen Gemeinschaft verstärkt mit einem roten Faden versehen werden muss. Die bestehenden Angebote müssen sichtbarer, gebündelter und in ein abgestimmtes Konzept eingebettet werden.

Um diese Umsetzung zu unterstützen, bedarf es einer personellen Aufstockung des Schulpersonals, um die überfachlichen Kompetenzen in ein schulinternes Konzept einzubauen. Dazu ist geplant, den Auftrag der Middle Manager in den Sekundarschulen um die Koordination der Vermittlung der überfachlichen Kompetenzen zu erweitern. Um dies zu gewährleisten, soll die Anzahl der Middle Manager pro Sekundarschule um einen Middle Manager, also eine halbe Vollzeitstelle, erhöht werden. Dabei ist ausdrücklich nicht vorgesehen, dass dieser zusätzliche Middle Manager allein für die Koordination der fächerübergreifenden Vermittlung von Kompetenzen aus den Bereichen Medienbildung, politische Bildung und Berufsorientierung verantwortlich ist. Vielmehr obliegt die Koordination der Verankerung von fächerübergreifenden Kompetenzen im Unterricht dem gesamten Middle Management. So können die Verantwortlichkeiten auch auf der Grundlage

des Profils der Middle Manager verteilt werden. Die Middle Manager sind dabei für die Koordination, nicht für die Vermittlung an sich zuständig, d.h. sie sind dafür verantwortlich, gemeinsam mit den Fachteamleitern und dem gesamten Kollegium den Unterricht so zu planen, dass die Kompetenzen aus den entsprechenden Leitfäden und Rahmenplänen in den verschiedenen Fachunterrichten vermittelt werden.

Weder die Wirtschaft noch die externen Partner noch die Schulen werden hier allein gelassen. Erste Anregungen konnten im Mai bei einem Treffen mit den Schulleitungen und Middle-Managern des FSU und des GUW gesammelt werden, die jetzt in die konzeptionelle Arbeit sowohl des Arbeitsamtes als auch des Ministeriums und der Schulen selbst einfließen werden. Demnächst stehen ebenfalls Treffen mit den externen Partnern an, die die Schulen durch ihre passgenauen Angebote unterstützen.

Die Nachfrage der Schulen und das Angebot an Inhalten der beruflichen Orientierung müssen ständig aufeinander abgestimmt werden. Aus diesem Grund wird das Middle Management miteinander vernetzt, in der Erarbeitung eines schulinternen Konzeptes begleitet und beraten und mit Schulungen, sowie Lehrmaterial ausgestattet.

Auch die Schulen selbst beschäftigen sich eingehend mit dieser Thematik. Gerade in den Sekundarschulen ist die berufliche Orientierung präsent, aber unterschiedlich weit fortgeschritten und in fast allen Schulen noch ausbaufähig.

Von den 4 neuen Arbeitspaketen sind die Primarschulen aktuell von einem Arbeitspaket betroffen. Es handelt sich hierbei um eine Berufserkundung in der Oberstufe der Primarschulen. In den meisten Primarschulen wird dies bereits umgesetzt. Weiter ausgebaut wird die berufliche Orientierung auf Ebene der Primarschulen ab dem kommenden Schuljahr.

In den Primarschulen sind bei fächerübergreifendem Unterricht weniger Absprachen unter Kollegen und somit deutlich weniger koordinierende Aufgaben erforderlich als in den Sekundarschulen, da in den Primarschulen aufgrund der generalistischen Ausbildung der Primarschullehrer die meisten Fächer von einer Person unterrichtet werden. Das vereinfacht die systematische fächerübergreifende Vermittlung von Kompetenzen oder begünstigt sie zumindest. In den Sekundarschulen muss genaustens abgestimmt werden, welcher Lehrer welche Kompetenz zu welchem Zeitpunkt in welchem Fach vermittelt, damit der rote Faden nicht verloren geht und aufbauendes Lernen ermöglicht wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.